



Die Charaktere der Rollen im „Kirschgarten“ sind nicht unbedingt sympatisch, aber einzigartig. Die Darsteller können sich also richtig ausleben. Hier schleicht sich Schauspielstudent Felix Caspar Krause mit diesem Blick von hinten an seine Kollegin Katharina Mahnke an, die im Stück die Gutsbesitzerin spielt.



Die Handlung des Theaterstückes „Kirschgarten“ ist tragisch. Trotzdem kann auch gelacht werden.

Mit Pelzmantel und Feinrippunterhosen

Von Claudia Malangré

Da wird einer mächtig ins Schwitzen kommen, wenn heute die Schauspielschüler der Theaterakademie Vorpommern ihr inzwischen erworbenes Können zeigen: In dem Stück „Der Kirschgarten“ von Anton Tschechow ist nämlich nicht nur die Garderobe eine Herausforderung.

ANKLAM. Leise knistert die dünne Plastikfolie, die auf der Theaterbühne in langen Bahnen von den Wänden hängt. „Das Geräusch soll an einen Blütenregen erinnern“, sagt Regisseurin Swentja Krumscheidt. Schließlich heißt das Stück, das am Sonnabend an der Vorpommerschen Landesbühne Premiere feiert, „Kirschgarten“. Da der im Bühnenbild nicht vorkommt, soll wenigstens das Geräusch Assoziationen wecken, findet Krumscheidt.

Das Stück ist eine gemeinsame Produktion der Schüler des dritten Studienjahres an der Theaterakademie Vorpommern. Die werden auf der Bühne in mühevoll zusammengestellter Second-Hand-

Kleidung zu sehen sein. Die in Berlin wohnhafte Regisseurin, die zugleich Leiterin der Abteilung Schauspiel an der Theaterakademie ist, hat die Bühnenroben nämlich eigenhändig geshoppt.

Neu genähte Kostüme wollte sie mit Absicht nicht auf der Bühne haben. „Ich finde, frisch genähten Kostümen sieht man auch an, dass sie neu sind, in diesem Stück passt das nicht“, sagt sie. Schließlich hätten viele Figuren im Stück Geldprobleme. Da sei es nicht glaubhaft, wenn alle

n e u e

Klamotten tragen würden.

Die erstandenen Roben haben es allerdings in sich, wie Schauspielstudent Sebastian Hildebrand weiß. Er muss in dickem Pelzmantel und Pelzmütze im Scheinwerferlicht stehen. Das führte bereits bei der Fotoprobe zu Schweißausbrüchen.

Beschwerden will er sich über seine Bühnenrobe aber nicht. „Ich finde das Kostüm super“, sagt er. Die Kleidung sei eine Unterstützung beim Schauspiel. Wie ein Anzug einen automatisch zu einer eleganteren Haltung bringen würde, so erleichtere ihm auch dieses Outfit, in seine Rolle zu schlüpfen. Außerdem sei der Pelzmantel bereits eine Verbesserung zum Probekostüm. Da musste Hildebrand nämlich einen Polyesterpulli tragen.

„Der war auch nicht atmungsaktiv und hat dazu noch sämt-

liche Gerüche in sich aufgenommen, ohne sie wieder abzugeben“, erzählt er. Da sei ihm die Pelzmontur lieber.

Auf Sebastian Hildebrand wartet in einer Szene außerdem noch ein Auftritt in enger Feinrippunterhose. Die hat sich der junge Schauspieler bei der Kostümanprobe sogar selbst ausgesucht. Zur Auswahl hätte auch noch eine unauffälligere graue Unterhose gestanden. „Aber wenn man schon auf der Bühne seine Hose auszieht, dann muss man auch was präsentieren“, sagt er und lacht.

Vor allem geht es bei der Aufführung aber natürlich darum, dass die Studenten ihr schauspielerisches Talent zeigen können. Schließlich naht für sie der Abschluss, daher könnte der Auftritt im Stück über die Zukunft der Schauspielstudenten entscheiden.

„Es ist durchaus möglich, dass einige von ihnen aufgrund des Stückes ein Engagement angeboten be-

kommen“, sagt Swentja Krumscheidt.

Die Regisseurin hat sich auch aus diesem Grund ganz bewusst für den „Kirschgarten“ von Tschechow als Stück für die Eleven entschieden: „Das Stück ist vom Ablauf her eigentlich sehr tragisch, aber gleichzeitig hat es einen sehr tiefgründigen Humor“, sagt Krumscheidt. Was die Charaktere sagten, sei in vielen Fällen nicht das, was sie wirklich meinten. Das sei eine Herausforderung. Ihrer Ansicht nach eigne sich das Stück daher besonders gut

für die Studenten, die so zeigen könnten, dass sie den Text wirklich durchdrungen hätten. „Die Figuren haben zudem alle einen ganz eigenen Charakter, den die Studenten auch ausleben“, sagt Swentja Krumscheidt. Sie verspricht, dass gerade dadurch einige lustige Szenen zu erleben sein werden.

Das Stück feiert heute Premiere. Weitere Vorstellungen finden am 13. April und am 23. Mai statt. Los geht's jeweils um 19.30 Uhr im gelben Theater „Die Blechbüchse“ in Zinnowitz.

Darum geht's in Tschechows „Kirschgarten“

Das Theaterstück „Kirschgarten“ von Anton Tschechow ist eine Tragikomödie. Inhaltlich geht es um eine russische Familie, die um ihr Gutshaus samt dazugehörigem Kirschgarten kämpft, an dem viele Erinnerungen hängen. Das

Problem: Finanziell hat die Familie keine Möglichkeiten, das Gut zu halten, denn alle haben jahrelang über ihre Verhältnisse gelebt. Nur einsehen will das keiner so richtig. Das Unerwünschte kommt deshalb unaufhaltsam näher.



Schauspielstudent Sebastian Hildebrand muss für seine Rolle im Pelzmantel auf der Bühne stehen. Ein schweißtreibendes Unterfangen.

Das Stück „Kirschgarten“ ist eine gemeinsame Produktion der Eleven des dritten Jahrgangs der Theaterakademie Vorpommern.

FOTOS: CLAUDIA MALANGRÉ